



Kuratorium  
Kulturelles  
Frankfurt e.V.

# KULTURELLE KURZNACHRICHTEN APRIL/MAI 2018



APRIL/MAI 2018

## Inhalt

- S. 3 Kulturtipp  
 S. 5 Kuratorium Kulturelles Frankfurt  
 S. 14 Polytechnische Gesellschaft  
 S. 18 Kleine Gruppe
- S. 21 Und sonst in Frankfurt  
 S. 24 Alles auf einen Blick  
 S. 27 Impressum

## Editorial

*Liebe Mitglieder, liebe Freunde des KKF,*

*Sie freuen sich vermutlich ebenso wie ich auf den Temperaturumschwung und natürlich auf das „Frühlingsangebot“ von uns. Die Führungen im Städel Museum zur Rubensausstellung sind, wie nicht anders zu erwarten, auf großes Interesse gestoßen. Im Rahmen unseres Projekts mit dem Städel können wir Ihnen zwei weitere Veranstaltungen zum Thema Rubens anbieten: Am 14. April wird Frau Dr. Berit Wagner, Goethe-Universität Frankfurt, einen Vortrag halten über „Rubens und die Kraft der Verwandlung im Zeitalter der Alchemie“. Am 17. Mai folgt Herr Prof. Dr. Nils Büttner, Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, mit dem Vortrag „Rubens und der Weg zum Reichtum“.*

*Über die Architektur des Philosophicums wird Sie unser Vorstandsmitglied Herr Dr. Timpe bei einer Führung informieren. In unserer Reihe „Zu Gast bei“ bieten wir mit dem Besuch bei Johannes Graf von und zu Eltz, Stadtdekan von Frankfurt, die Ge-*

*genheit, eine weit über Frankfurts Grenzen hinaus bekannte Persönlichkeit kennenzulernen.*

*Das KKF hat den Wiederaufbau der Alten Oper in den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts finanziell unterstützt. Wir freuen uns daher, dass wir mit Herrn Heinrich Paulus-Füller, Gutachter und Referent für Kirchenmalerei und Stuckarbeiten, eine handwerkliche Führung in und um das Gebäude organisieren konnten. Herr Paulus-Müller war an den Restaurierungsarbeiten an der Alten Oper beteiligt.*

*Für das „Beiprogramm“ bei unserer Mitgliederversammlung am 14. Mai haben wir die Frankfurter Kulturdezernentin, Frau Dr. Ina Hartwig, gewinnen können. Sie wird aus ihrem Buch „Wer war Ingeborg Bachmann“ lesen. Wir freuen uns sehr auf sie.*

*Ich wünsche Ihnen einen erfolgreichen Start in das Frühjahr, und bleiben Sie dem KKF gewogen.*

*Ihr Wolfgang Mörke*

Titel Kuppelhalle des Peter-Behrens-Bau, Industriepark Höchst (siehe Seite 5) © Ralf Kopetzky / flickr.com

## MEINE EMPFEHLUNG

### Dialog im Dunkeln

Mit einem lauten Knall landet etwas neben meinem Kopf an der Wand. Ich sehe nichts im Dunkeln und ducke mich instinktiv weg. Das Etwas fällt zu Boden und rollt laut knisternd weiter. Zuvor war es für einen Moment völlig still im Raum. Jetzt bricht die Hölle los. „Da hinten ist er!“, ruft es, und eine Horde Kids jagt vergnügt kreischend dem rollenden und raschelnden Ding hinterher. Ein Tritt landet an meinem Schienbein, jemand rennt mich fast um. Ein genuscheltes „Oh, ‚Schuldigung‘“ und schon laufen alle in eine andere Ecke, wo sie den Ball vermuten. Ich taste mich möglichst weit weg vom Geschehen. Selbst schuld, denke ich und reibe das Schienbein, wenn man die Geburtstagsparty des Sohns mit einer Bande Zehnjähriger auf dem Dunkelparcours im Dialogmuseum feiert. Und auch noch die große Tour wählt, Dunkelfußball und Schifffahrt inklusive. Auf dem Boot ist es doch dann tatsächlich einem Jungen schlecht geworden. Dennoch – es war ein voller Erfolg und nachdem sich alle eineinhalb Stunden durchs Dunkel getastet hatten, ließ man den Nachmittag in der Dunkel-Bar entspannt ausklingen. „Echt cool!“, war da zu hören, „Krass!“. Ganz anders klangen die zaghaften Stimmchen, die zu Beginn zu vernehmen waren, als alle noch aneinander hingen

Braille-Wand, Foto: Mara Monetti

Dr. Claudia Müller-Proskar  
Leiterin der KKF-Geschäftsstelle



und sich kaum im Dunkeln fortbewegen wollten. Die Kommentare reichten vom unsicheren „Ne jetzt“ bis „Ich hab Angst!“. Doch was macht ein Blinder, der tagtäglich mit der Dunkelheit konfrontiert ist? Ziel des Museums ist es zu informieren, Vorurteile und Ängste im Umgang mit Blinden und Sehbehinderten abzubauen, für ihre Problematik zu sensibilisieren. Das Haus bietet unterschiedliche Veranstaltungen an, die sich vor allem auch an die Erwachsenen wenden – von Workshops über Führungen durch die Dunkelparours mit vier oder sechs Erlebnisräumen bis hin zu Special Events. Einer der Räume wird nach dem Motto „meet the concrete“ von wechselnden Institutionen gestaltet. Das Städel hat hier schon mit Gemälden gearbeitet, das DAM war da und das Museum für Kommunikation ließ die Besucher mit Telefonen aus verschiedenen Jahrhunderten hantieren. Momentan haben zwei Künst-

ler, StadtteilBotschafter der Stiftung Polytechnische Gesellschaft, ihr Projekt „Taktiles Leitsystem“ installiert. Jeder kennt die Streifen und Hubbel auf dem Boden in U-Bahnstationen, in Bahnhöfen oder vor Zebrastreifen. Die Besucher sollen ein Gefühl entwickeln für die Bewegung von Blinden und Sehbehinderten im städtischen Raum.

Sensibilität und Inklusion sind hier die wichtigen Begriffe. So lädt der Förderverein des Museums mit dem Projekt „unsichtbarer Freund“ Sechstklässler ins Museum ein. Und wie jeden Sommer gehen bald Museumsbesucher als „Blinde Passagiere“ auf Tour in ein unsichtbares Land. Der Reisende kann am Ende des Parcours mit dem Land, das er zu erraten glaubt, an einer Verlosung teilnehmen. Gewinner wurden vom Dialogmuseum schon nach Südafrika, Marokko und Australien eingeladen. Also dann – viel Glück! Und Glück benötigt auch das Dialogmuseum, das am 31. Dezember 2018 seine Bleibe in der Hanauer Landstraße verliert. Eine neue Unterkunft ist noch nicht gefunden, daher sind die Museumsmitarbeiter dankbar um jeden Hinweis auf (bezahlbare) Räumlichkeiten.

Dialogmuseum, Hanauer Landstraße 145  
60314 Frankfurt  
Öffnungszeiten Di.-Fr. 9-17 Uhr,  
Sa. 11-19 Uhr, So/Feiertag 11-18 Uhr  
Reservierungen über 069/9043-2144 oder  
online über <https://tickets.dialogmuseum.de>

Foto privat

## INTERVIEW

### Drei geniale Generationen

Prof. Till Behrens über den Großvater, Vater und seinen Beitrag zu Frankfurt

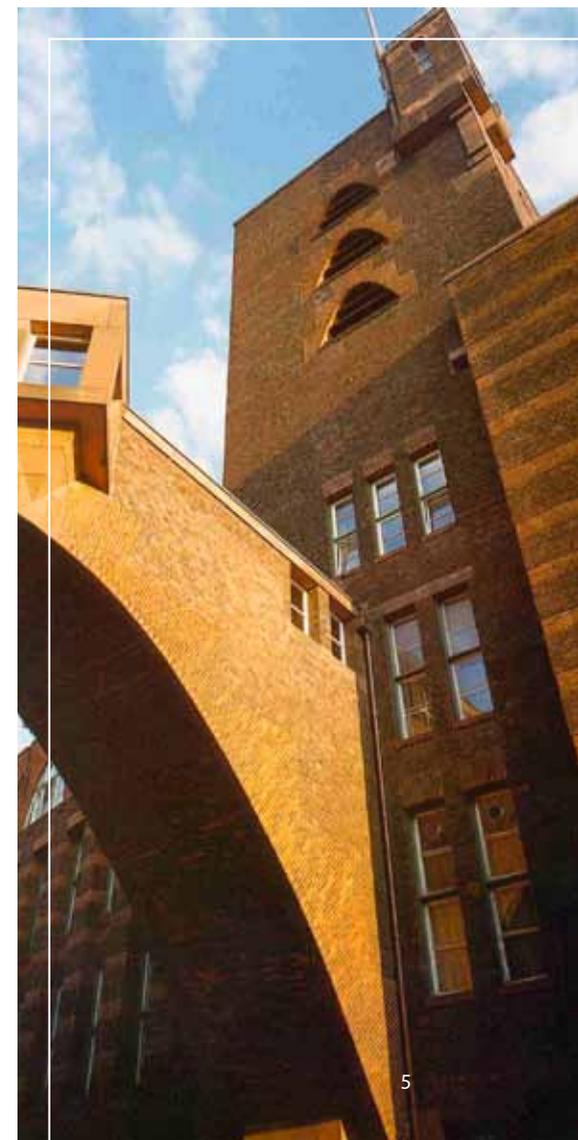
Herr Prof. Behrens, am 14. April jährt sich der Geburtstag Ihres Großvaters Peter Behrens zum 150. Mal. Das Kuratorium wird in den kommenden Monaten Führungen in Höchst anbieten. Dann werden unsere Mitglieder viel über ihn erfahren. Was aber beeindruckt den Enkel, der ebenfalls Architekt ist, an dem Verwaltungsgebäude der ehemaligen Farbwerke Hoechst AG am meisten?

Das Verwaltungsgebäude ist einer der vier Bauten von Peter Behrens in der Region. Auf der Mathildenhöhe in Darmstadt baute er als Maler 1900 sein erstes Haus und steckte einen Großteil seines erbten Vermögens in dieses hinein. Von dem von ihm vor dem Ersten Weltkrieg dann geplanten ehemaligen Gaswerk im Osten Frankfurts stehen noch Fragmente. In Kronberg gibt es die Ende der 1920er Jahre entstandene Villa Gans.

#### Und sein Bau in Höchst?

Der hat es in sich. Das Verwaltungsgebäude der Farbwerke Hoechst ist sein einziger expressionistischer Bau. Aber Behrens lieferte hier ein Meisterwerk seiner räumlichen Fantasie vom Großen bis ins Detail. Er zeigte, was man mit dem

Peter Behrens, Außenansicht Farbwerke Hoechst, Foto Infraseriv GmbH & Co. Höchst KG



Baustoff Ziegelstein, einem Material seiner Hamburger Heimat alles machen kann, wenn man damit umzugehen weiß und einen Bauherren hatte, der dies verstand und mitmachte. Ich bin immer wieder begeistert, was ihm hier gelang.

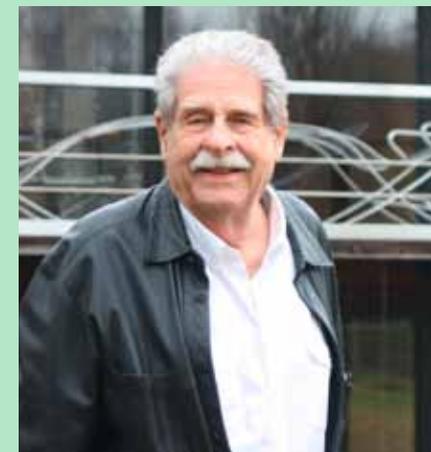
Peter Behrens vererbte seine Kreativität an den Sohn, Ihren Vater Josef Behrens.

Mein Vater war Ingenieur und Erfinder. 1918 wurde das „Rückprojektionsverfahren“ für ihn patentiert, ohne das Trickfilm nicht denkbar ist. Es prägte die Filmgeschichte und ist weiter in der digitalisierten Welt im Einsatz. Sein „Projektograf“ war der Vorläufer der heutigen Fotokopierer. 2007 erschien bei Gebrüder Mann ein Buch über seine Erfindungen. Natürlich wurden über meinen Großvater die meisten Bücher geschrieben: Er hatte das Glück, die ganze Breite seiner künstlerischen Fähigkeiten und fortschrittlichen Auffassungen als Maler, Architekt, Industriedesigner, Mitbegründer des Deutschen Werkbunds und Erfinder des Corporate Designs nicht nur denken, sondern auch realisieren zu können und auf kongeniale Bauherren zu treffen.

Die Begabung wurde auch an Sie weitergegeben. Sie haben sich als Produktdesigner einen Namen gemacht, die sogenannten Kreuzschwinger, die ersten Sitz- und Liegemöbel, die ohne Mecha-

nik tatsächlich schwingen können, sind Ihr Werk. Zudem sind Sie bekannt als Stadt- und Landschaftsplaner. Von Ihnen stammt die Grüngürtel-Flussuferkonzeption für unsere Stadt. Sie wurde 1991 von der Hessischen Landesregierung als „rahmangebendes Gesamtkonzept für Frankfurt“ ausgezeichnet. Was war neu daran? Vieles. Vor allem handelt es sich nicht um einen der üblichen Grüngürtel um die Stadt, sondern um einen, der auf vorhandenen Restgrünflächen nachträglich durch die Stadt geführt wird und grüne Verbindungsarme zur Innenstadt und zum nordwestlichen Umland besitzt, wo Belüftungsströme herkommen. Frankfurt wird nur von dort belüftet. Es gibt auf der Südseite kein Belüftungssystem. Frankfurt liegt in einem Talkessel in einer der windärmsten Regionen. Es stellt ganz besondere Herausforderungen an Frischluftzufuhr und Luftregeneration.

Fotos C. Müller-Proskar, Konzeption Till Behrens



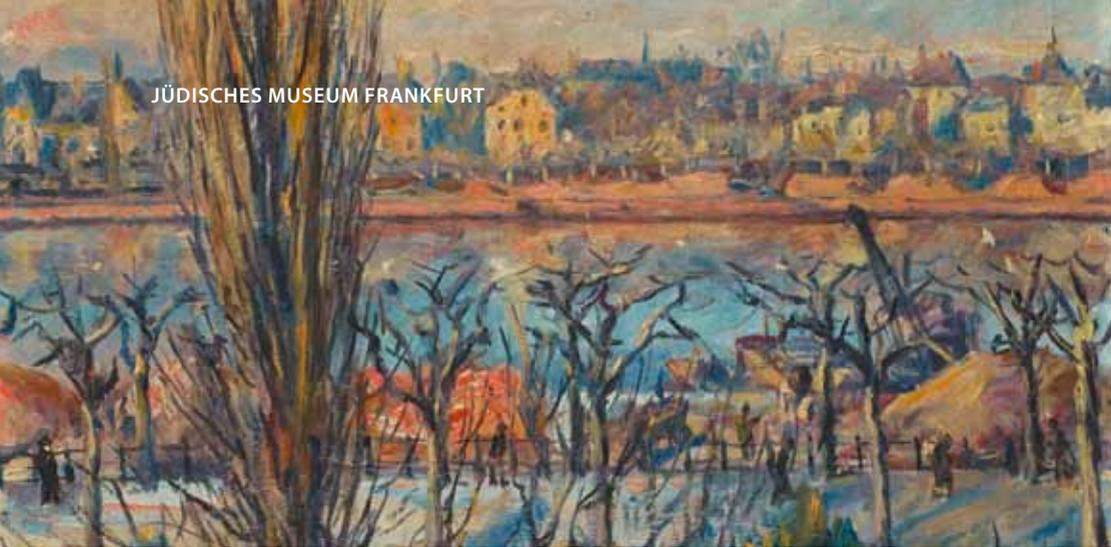
Sie entwarfen schon 1970 ein konzentrisches System, mit einem geschlossenen Grünring, von Fechenheim über den Heiligenstock durch das Niddatal nach Höchst und von dort über den Stadtwald zurück. Entlang der Mainufer sollte er eine grüne Querverbindung enthalten. Hinzu kamen den Verkehr bündelnde Ringe, beispielsweise einen „Mittleren Ring“ auf vorhandenen Straßen durch die Stadt, der auch die Mainufer vom Verkehr befreit hätte.

Ich brachte die Konzeption damals in das „Frankfurter Forum für Stadtentwicklung e. V.“ ein, das sie zuerst publizierte. Von der Stadt aufgegriffen wurde 1980 der Teil Museumsufer und zehn Jahre später der Teil Grüngürtel, allerdings ohne die Bürger und den Urheber der Konzeption mit einzubinden. Generell ging meine Konzeption weit über das hinaus, was dann realisiert wurde.

Was hatte es mit dem Forum auf sich? Das „Frankfurter Forum für Stadtentwicklung“ wurde mit Unterstützung von Vereinen und Aktionsgemeinschaften 1971 gegründet, übrigens auch mit der des Kuratoriums Kulturelles Frankfurt, dessen Vorsitzender Dieter Bernd damals auch im Forumsvorstand saß. Es war ein von der Stadt mitfinanzierter Verein für alternative Stadtplanung, in dem Bürger und Architekten gemeinsam arbeiteten. Ziel war die Demokratisierung der Stadtplanung und Beteiligung der Bürger an den Problemen in ihrer Stadt.

Architektur und Stadtplanung gehören auch heute noch zu den Schwerpunkten des Kuratoriums Kulturelles Frankfurt. Haben Sie vielen Dank.

Das Gespräch führte  
Dr. Claudia Müller-Proskar.



## VORTRAG UND GESPRÄCH

### Der Impressionist Jakob Nussbaum

Zur Rückkehr seines Nachlasses von Israel nach Frankfurt

Jakob Nussbaum (1873-1936) war einer der wichtigsten Künstler Frankfurts in den ersten zwei Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts. Sein Werk soll künftig zu den Sammlungsschwerpunkten des Frankfurter Jüdischen Museums zählen. Während der Umbauphase des Hauses präsentiert das Freilichtmuseum Hessenpark eine Sonderausstellung mit Schwerpunkt auf Nussbaums Landschaftsmalerei und Stadtansichten (18. März bis 2. Dezember 2018). Dr. Claudia Müller-Proskar, KKF-Geschäftsstellenleiterin und Kunsthistorikerin, hat zwischen 1993 und 1998 das Werkverzeichnis des Künstlers erarbeitet und weltweit zusammengetragen. 2017 war sie im Auftrag der Gesellschaft

der Freunde und Förderer des Jüdischen Museums wieder in Israel, um den Nachlass des Malers zu sondieren, den das Haus aus Privatbesitz ankaufen möchte. In ihrem Vortrag wird sie den Nachlass vorstellen und auf das Werk Nussbaums eingehen. Im anschließenden Gespräch mit Dr. Eva Atlan, Sammlungsleiterin des Jüdischen Museums, kommt der besondere Wert des künstlerischen Nachlasses wie auch der persönlichen Dokumente zur Sprache.

**DIENSTAG, 10. APRIL, 19 UHR**  
Museum Judengasse  
Battonnstraße 47, 60311 Frankfurt  
(Eintritt 5 Euro, ermäßigt 2,50 Euro)

Jakob Nussbaum, Blick aus dem Atelier auf den Schaumainkai © Jüdisches Museum

## VORTRAG

### Im Zeitalter der Alchemie

Dr. Berit Wagner zu Rubens und die Kraft der Verwandlung

Peter Paul Rubens' merkwürdige Feststellung, er habe in seinem Pinsel den Stein der Weisen gefunden, ist lange als irritierende Anekdote oder als Spott über die vergebens Gold suchenden Alchemisten missverstanden worden. Wie aktuelle Forschungen zeigen, ist diese Bemerkung jedoch als Beleg für das naturmagisch konstituierte Kunstverständnis des pictor doctus Rubens zu verstehen: Nicht Gold ist das Ziel der schrittweisen Transmutation und Veredelung von Materie, sondern das aus Farben zu kreierende Gemälde wird zum opus magnum des Malers. Genau hier liegt ein spannender Zugang zu Rubens' lebenslanger intensiver Suche nach Vorbildern in der antiken Skulptur, deren selektiver Transformation in seinen Werken und dem steten Streben nach der optimalen Bildlösung.

Der Vortrag „Transformationen – Rubens und die Kraft der Verwandlung im Zeitalter der Alchemie“ zeigt, dass Rubens einen genauen – und sehr eigenwilligen – Begriff von Alchemie als der Kunst der Verwandlung hatte, und dass sich dieses Wissen in seinen Gemälden und unpubliziert gebliebenen theoretischen Schriften erkennbar manifestiert.

Dr. Berit Wagner ist Assistentin am Lehrstuhl der Städel-Kooperationsprofessur am Kunstgeschichtlichen Institut der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Wissenschaftliche Schwerpunkte ihrer Forschungs- und Lehrtätigkeit sind Kunststransfer sowie Kunsthandel in Spätmittelalter und Früher Neuzeit und naturmagische Bildkonzepte in der Kunst der Frühen Neuzeit in Italien, Deutschland und den Niederlanden.

**DONNERSTAG, 12. APRIL, 19 UHR**  
Städel Museum, Metzler-Saal  
Schaumainkai 63, 60596 Frankfurt  
Um Anmeldung unter [info@staedelmuseum.de](mailto:info@staedelmuseum.de) wird gebeten. Der Eintritt ins Museum beträgt 14 Euro, dies schließt den Vortrag und Besuche aller aktuellen Ausstellungen mit ein. Freier Eintritt mit der MuseumsCard.

Ausstellungsansicht: „Rubens. Kraft der Verwandlung“, Foto: Städel Museum



## FÜHRUNG

## Das Philosophicum

Die Sanierung eines „unbequemen“ Denkmals

Der Umbau des 1959/60 errichteten Philosophicums gehört zu den umstrittensten Sanierungsprojekten der vergangenen Jahre. Nur von wenigen Architekturbegeisterten geschätzt, befand sich das seit 2001 leer stehende Kulturdenkmal zuletzt in einem Zustand, der einen Abriss nahe legte und der bei kalkulierten Sanierungskosten von weit mehr als 15 Millionen offen diskutiert wurde. Dabei handelt es sich um eine Architekturikone der Nachkriegszeit. Ferdinand Kramer hatte mit diesem Gebäude Deutschlands erstes Hochhaus mit sichtbar belassenen außenliegenden Stahlstützen konstruiert. Im Jahre 2012 erwarb ein privater Investor das Grundstück, der den maroden Altbau nicht abreißen, sondern zu einem Wohnhaus mit Studentenappartements entwickeln wollte. Mit der Sanierungsmaßnahme und dem Ergänzungsbau an der Gräffstraße wurde das renommierte Architekturbüro Stefan Forster Architekten betraut.

Beim Rundgang wird auch der Frage nachgegangen, weshalb dieser Neubau zur Rettung des Philosophicums beigetragen hat. Es sind überraschende bauliche Ausstattungsteile des alten Philo-

sophicums zu entdecken, darunter die Fassadenbefahranlage auf dem Dach – wohl die älteste ihrer Art in Frankfurt. Es führt Dr. Stefan Timpe, Leiter der Abteilung Bau-, Garten- und Kunstdenkmalpflege in Frankfurt und KKF-Vorstandsmitglied.

**MITTWOCH, 25. APRIL, 17 UHR**  
Führung im Philosophicum  
mit Dr. Stefan Timpe  
Gräffstraße 74, 60486 Frankfurt

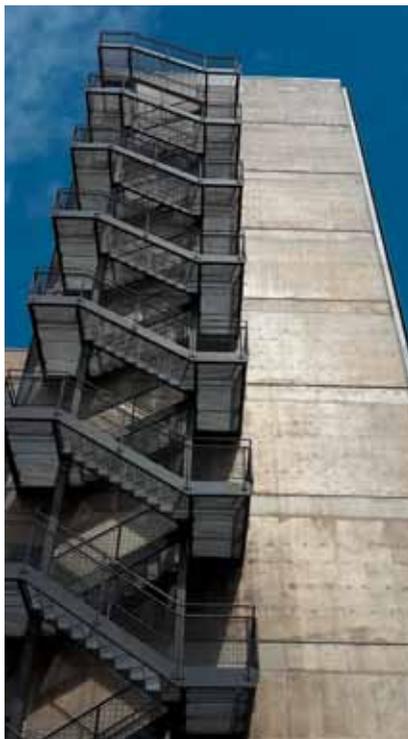


Foto Denkmalamt

## KKF-MITGLIEDERVERSAMMLUNG

## „Wer war Ingeborg Bachmann?“

Dr. Ina Hartwig liest aus ihrem Buch über die Schriftstellerin



**MONTAG, 14. MAI, 18 UHR**  
KKF-Mitgliederversammlung  
Lesung folgt etwa 19 Uhr  
Museum Giersch der Goethe-Universität  
Schaumainkai 83  
60596 Frankfurt

Die schriftliche Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2018 geht den KKF-Mitgliedern gesondert zu. Um eine verbindliche Anmeldung bitten wir bis zum 7. Mai 2018.

Ingeborg Bachmann gilt als ein Mythos der deutschsprachigen Nachkriegsliteratur. Die divenhaften Auftritte und die frühe Berühmtheit, die Beziehungen mit Paul Celan und Max Frisch und nicht zuletzt ihr rätselhafter, tragischer Tod sorgen für ein glamouröses Bild.

Dr. Ina Hartwig schaut hinter die Fassade und entdeckt in zahlreichen Gesprächen mit Zeitzeugen wie Hans Magnus Enzensberger, Martin Walser oder Henry Kissinger eine andere Persönlichkeit: Ingeborg Bachmann als politisch denkende Intellektuelle und Medienprofi, als Dichterin, die trotz all ihrer Gefährdungen überrascht mit Witz und lebenspraktischer Klugheit.

Foto Jürgen Bauer

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung des Kuratoriums Kulturelles Frankfurt wird Dr. Ina Hartwig aus ihrem neuen Buch lesen. Seit Juli 2016 ist sie Dezernentin für Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main. Die aus Hamburg stammende Romanistin und Germanistin war von 1997 bis 2009 verantwortliche Literaturredakteurin der „Frankfurter Rundschau“ und vier Jahre Herausgeberin des „Kursbuch“. Anschließend arbeitete sie als freie Autorin, Kritikerin und Moderatorin und war im akademischen Jahr 2015/16 als Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin.

VORTRAG

## Rubens und der Weg zum Reichtum

Prof. Nils Büttner erläutert das soziale Umfeld des Malers

Rubens gilt heute nicht nur als einer der herausragendsten Maler seiner Zeit, sondern geradezu als Inbegriff des Barock. Ihre Begründung erfährt diese Einschätzung sowohl über die Vielfalt seines Œuvres als auch über die Reichhaltigkeit der bekannten biographischen Details. Rubens verkehrte an den Fürstenhöfen Europas und war auf der politischen Bühne aktiv. Als Musterbeispiel eines gebildeten Malers war er auch den Altertumsforschern und Gelehrten des damaligen Europa ein geschätzter Briefpartner.

Rubens' reiche malerische Hinterlassenschaft und sein Wohlstand galten seit Beginn des bürgerlichen Zeitalters als sichtbarer Beleg seines unermüdlichen Fleißes und ließen Rubens zum Tugendvorbild des aufstrebenden Bürgertums avancieren. Hartnäckig hält sich die fal-

sche Vorstellung, dass Rubens sich dem bürgerlichen Wertekanon verpflichtet gefühlt habe. Doch davon war er weit entfernt, wie ein Blick auf seine Biographie zu zeigen vermag. Ausgehend von Quellen und Dokumenten zeigt der Vortrag den Maler im Kontext seiner Zeit und seines sozialen Umfeldes.

Professor Dr. Nils Büttner ist Inhaber des Lehrstuhls für Mittlere und Neuere Kunstgeschichte an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart. Büttners Schwerpunkte sind die deutsche und niederländische Kunst- und Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit sowie die Geschichte von Graphik und Buchillustration. Er ist zudem Mitglied des „Rubenianum“ in Antwerpen und Mitherausgeber des „Corpus Rubenianum Ludwig Burchard“, des Werkverzeichnisses von Peter Paul Rubens.

**DONNERSTAG, 17. MAI, 19 UHR**  
Städel Museum, Metzler-Saal  
Schaumainkai 63, 60596 Frankfurt  
Um Anmeldung unter [info@staedelmuseum.de](mailto:info@staedelmuseum.de) wird gebeten. Der Eintritt ins Museum beträgt 14 Euro, dies schließt den Vortrag und Besuche aller aktuellen Ausstellungen mit ein. Freier Eintritt mit der MuseumsCard.



Peter Paul Rubens, Selbstporträt um 1638 © KHM-Museumsverband

Foto Sandro Almir, Immanuel / pixelio.de



### FÜHRUNG

## „Dem Wahren Schoenen Guten“

Ein Rundgang durch die Alte Oper und ihre Bauhistorie

Alle kennen die Frankfurter Alte Oper, ein näherer Blick lohnt sich jedoch immer. Heinrich Paulus-Füller leitet einen ausführlichen Rundgang durch und um das riesige Haus, zu dem es noch 1969 hieß: In der Mitte der Ruine ein glasklarer See mit Seerosen, Feuersalamander und Fröschen... Das KKF hat übrigens den Wiederaufbau des im Zweiten Weltkrieg zerstörten Gebäudes nachhaltig unterstützt. Der im Stil der Neorenaissance entworfene Bau wurde im August 1981 feierlich wiedereröffnet.

Paulus-Füller ist ausgebildeter Stuckateur und Experte für Fachwerk- und Steinrestaurierung sowie Kirchenma-

lerei. Er erklärt die Anwendungen verschiedener Techniken wie Stuckmarmor an Säulen, Sgraffiti, Mosaik, Malereien und Vergoldungen. Auch die Bauhistorie kommt nicht zu kurz – vom Entwurf des Planers Richard Lucae (1877) über „Dynamit-Rudi“ Arndt und Walter Wallmann bis hin zu den Architekten Helmut Braun und Martin Schlockermann, die ihre Restaurierungsarbeiten zwischen 1970 und 1981 fertigstellen konnten.

**DIENSTAG, 22. MAI, 16 UHR**  
Treffpunkt vor dem Hauptportal  
Opernplatz 1  
60313 Frankfurt

## VORTRAG

## Licht: Ursprung und Spiegel der Kultur

Als Symbol des Göttlichen hinterließ das Medium Licht seine Spuren in den Kirchenfenstern und in den reflektierenden Goldgründen des Mittelalters. In seiner profanen Erscheinung als die Landschaft modellierendes Licht findet es sich erstmalig in den Bildern der Frührenaissance. Im Barock dient es der Dramatisierung und Inszenierung von Malerei, Skulptur und Architektur. Es wird mit Beginn der technischen Revolution zum Träger modernen Fortschrittsglaubens, verlässt die Leinwand über das Theater, die Fotografie und den Film, um sich im (Kunst-)Raum auszubreiten. Es wird Bestandteil und Bedeutungsträger für komplexe Fragestellungen in Bezug auf gesellschaftli-

che wie individuelle Prozesse und Phänomene. Referent Matthias Wagner K ist seit 2012 Direktor des Museums Angewandte Kunst und kuratierte bereits mehrere Ausstellungen zur Kulturgeschichte des Lichts und seiner Verwendung in der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts. Er ist Ausstellungsmacher, Biennale-Leiter, Autor und Dozent für „Design kuratieren“ an der Hochschule für Gestaltung Offenbach.

**DIENSTAG, 17. APRIL, 19 UHR**  
Museum Angewandte Kunst  
Schaumainkai 17  
60594 Frankfurt

Foto Erich Keppler / pixelio.de

## VORTRAG UND DISKURS

## Digitalisierte Schule = Schule der Zukunft?

Mit der Verabschiedung der KMK-Strategie „Kompetenzen in der digitalen Welt“ haben sich alle Bundesländer verpflichtet, die Digitalisierung von Schule zu unterstützen. Mit Blick auf die Forschungsergebnisse und die internationale Anschlussfähigkeit schien dieser Schritt für Deutschland längst überfällig. Die Frage, die sich nun stellt, ist, wie die damit verbundenen Entwicklungen und gesellschaftlichen Veränderungen so qualitativ ausgestaltet werden können, dass Digitalisierung im schulischen Kontext nicht zum Selbstzweck verkommt, sondern immer eine „Schule der Zukunft“ mitgedacht wird, in der das Pädagogische, die Schülerinnen und Schüler und ihre Lernprozesse im Vordergrund stehen. Es spricht Prof. Dr. Birgit Eickelmann vom Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Paderborn. Ihr Forschungsschwerpunkt ist die Einführung digitaler Medien in Schulen und Schulsystemen.

Im Diskurs „Praxis Schule“ geht es um Mediennutzung, Unterrichtskonzepte und das Lernen von morgen anhand konkreter Beispiele. Es sprechen Andreas Hof-



mann, Lehrer und Medienpädagogischer Berater des Niedersächsischen Landesinstituts für schulische Qualitätsentwicklung, und Florian Borns, Geschäftsführer Digitale Helden gGmbH und Projektleiter des Mentorenprogramms für Digitale Helden.

**DIENSTAG, 24. APRIL, 19 UHR**  
Kundenzentrum der Frankfurter Sparkasse  
Neue Mainzer Straße 49  
60311 Frankfurt

Foto Dieter Schütz / pixelio.de



## Klimawandel: Was passiert mit dem Golfstrom?

Er gilt als die Wärmepumpe Europas: Der Golfstrom ist eine der größten und schnellsten Meeresströmungen der Erde – und er ist besonders warm. Ohne ihn wäre es bei uns im Schnitt ein bis zwei Grad kälter. Bei weiter steigenden Treibhausgasemissionen in den kommenden Jahrzehnten könnte sich die Golfstromzirkulation aber beträchtlich abschwächen. Dies würde auf jeden Fall gravierende Folgen nach sich ziehen: für das Klima, die Meeresspiegel, den Kohlenstoffkreislauf und die marinen Ökosysteme. Was lässt sich wissenschaftlich fundiert voraussagen? Prof. Dr. Mojib Latif, Leiter des Forschungsbereichs Ozeanzirkulation und Klimadynamik am GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel, ist studierter Meteorologe. Er ist auch Vorstandsvorsitzender des Deutschen Klima-Konsortiums und wurde unter anderem mit dem Max-Planck-Preis für Öffentliche Forschung ausgezeichnet.

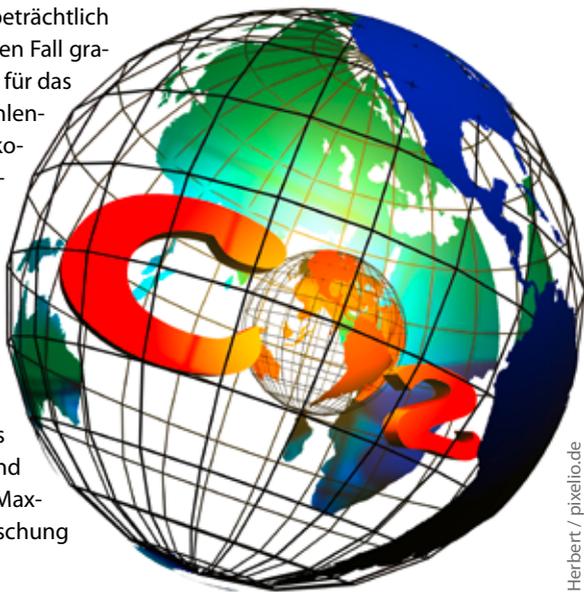


Foto Uta Herbert / pixello.de

**DIENSTAG, 8. MAI, 19 UHR**

Campus Bockenheim  
Hörsaal H IV im Hörsaalgebäude  
Mertonstraße 17 – 21  
60325 Frankfurt

## Die liberale Weltordnung in der Krise?

Allenthalben ist von der Krise der liberalen Weltordnung zu hören. Der Brexit, die Finanz- und Flüchtlingskrise stellen das große Integrationsprojekt der EU auf eine harte Belastungsprobe und haben zu tiefer Verunsicherung geführt. Gleiches gilt für andere liberale Institutionen der Weltordnung. Die Vereinten Nationen sind in den gegenwärtigen Konflikten häufig Zuschauer; internationale Gerichtshöfe werden zusehends angegriffen und Normen, wie Folterverbot oder Schutzverantwortung, offen missachtet. Welcher Art sind die jeweiligen Krisen? Werden sie von ähnlichen Dynamiken getrieben? Diese Fragen sind entscheidend, um zu klären, ob die liberale Ordnung in einer Krise steckt und wie ihr gegebenenfalls beizukommen ist.

Prof. Dr. Nicole Deitelhoff, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Leibniz-Instituts Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, ist Mitglied des Direktoriums des Exzellenzclusters „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ und wurde 2017 mit dem Schader-Preis ausgezeichnet.

**DIENSTAG, 15. MAI, 19 UHR**

Kundenzentrum der Frankfurter Sparkasse  
Neue Mainzer Straße 49  
60311 Frankfurt

Foto Felix Mittermeier / pixabay.com

KLEINE GRUPPE

## Schöner essen

Das Deutsche Museum für Kochkunst und Tafelkultur



Haben Sie's bemerkt? Bereits vor knapp zwei Jahren eröffnete das Deutsche Museum für Kochkunst und Tafelkultur. Es knüpft an die kulinarischen, gastronomischen und tafelkulturellen Ausstellungen, des bis 1937 am Untermainkai gelegenen Kochkunstmuseums an und soll sich mit der Gastkultur in Frankfurt am Main auseinandersetzen.

Die 317. Kleine Gruppe ist hoffentlich ein Gast mit besten Manieren, wenn sie die historische und aktuelle Ess- und Trinkkultur in all ihren Facetten untersucht.

**MONTAG, 9. APRIL, 18 UHR**

Führung Mikael GB Horstmann  
Deutsches Museum für Kochkunst und Tafelkultur  
Zeil 83, Zugang über Holzgraben 4  
60313 Frankfurt



KLEINE GRUPPE

## Wer definiert, was Kunst ist?

Seine Werke bringen Rekordpreise: Jean Michel Basquiat in der Schirn

Böse Zungen behaupten, Jean Michel Basquiat habe nicht zuletzt mit seinem frühen Tod zur Legendenbildung beigetragen. Die Schirn widmet dem jungen Künstler, der 1988 bereits mit 28 Jahren gestorben ist, nun eine große Schau, die zuvor in der Barbican Art Gallery in London alle Besucherrekorde gebrochen hat. Aber was ist dran an der Kunst, die auf Auktionen bis zu 110 Millionen Euro kostet? Was bedeutet es, dass Basquiat mit Andy Warhol, Keith Haring oder Blon-

die zusammengearbeitet hat? Warum bezeichnet die Schirn ihn als einen der „bedeutendsten Maler des 20. Jahrhunderts“? Die 318. Kleine Gruppe hat viel zu denken und in Frage zu stellen.

**DONNERSTAG, 19. APRIL, 18 UHR**  
Führung Pascal Heß  
Schirn  
Römerberg  
60311 Frankfurt

Wir bitten um Anmeldung in der KKF-Geschäftsstelle zu allen Veranstaltungen der KLEINEN GRUPPE (nur für Mitglieder).

## KLEINE GRUPPE

## Seelsorger und Provokateur

Zu Gast bei... dem katholischen Stadtdekan Dr. Johannes zu Eltz

„Unsere ewigen Wahrheiten sind längst nicht so ewig, wie sie uns erscheinen“: Der katholische Stadtdekan Dr. Johannes von und zu Eltz ist nicht nur Vertreter und Stimme des Limburger Bischofs, sondern ein auch scharf denkender Geist, ein eloquenter Redner und um die eine oder andere Provokation nicht verlegen. Sein Amt führt er als eine der prägenden öffentlichen Personen in der Stadtgesellschaft aus. Und obwohl er durch zahlreiche theologische und politische Aufgaben gebunden ist, liegen ihm die persönliche Seelsorge und die Aufmerksamkeit für jeden einzelnen Christen am Herzen. Über seine Überzeugungen, Visionen und vielleicht auch Zweifel spricht er mit der 319. Kleinen Gruppe und sicherlich blitzt gelegentlich auch der Schalk im Gespräch durch, für den er bekannt ist.

**FREITAG, 11. MAI, 18 UHR**  
Eingang Domturm  
Domplatz 1  
60311 Frankfurt

Foto GDJ / pixabay.com

## LITERATUR

## Innenleben der Justiz

Petra Morsbach liest



Petra Morsbach hat nach jahrelangen Recherchen an Amts- und Landgerichten einen Roman über das Innenleben der deutschen Justiz geschrieben: „Justizpalast“. Die versierte Erzählerin (neun Romane, ein Essay über die Erzählkunst) schafft es auf leichte Art, die komplexen und teilweise absurden Abläufe der Rechtsprechung über unendliche Akten- und Fallstudien bis hin zur Urteilsverkündung darzustellen. Das Buch ist ein Bildungsroman, der dem Leser den Kosmos Justiz mit seinen hellen Flecken und schwarzen Löchern tiefenscharf nahebringt.

**DIENSTAG, 10. APRIL, 20 UHR**  
Romanfabrik  
Hanauer Landstraße 186  
60314 Frankfurt  
www.romanfabrik.de  
Tel. 069/4940-902

## Die Frage ihres Lebens

Bernhard Schlink im Literaturhaus



Der Schriftsteller und Jurist Bernhard Schlink liest aus seinem neuen Roman über Liebe, Fortschrittlichkeit und Größenwahn. „Olga“ ist die Geschichte einer starken, klugen und progressiven Frau in den frühen Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts. Olga muss miterleben, wie nicht nur ihr Geliebter, sondern ein ganzes Volk den Bezug zur Realität verliert. Diese Erfahrungen resultieren für sie in der Frage ihres Lebens: Warum denken die Deutschen zu groß? Das Gespräch mit dem vielfach übersetzten Autor führt 3sat- und hr-Moderatorin Cécile Schortmann.

**MITTWOCH, 18. APRIL, 19.30 UHR**  
Literaturhaus Frankfurt  
Schöne Aussicht 2  
60311 Frankfurt  
www.literaturhaus-frankfurt.de  
Tel. 069/4076-62580

## LITERATUR

## Frankfurt liest ein Buch

Anna Seghers: Widerstand erzählen

Im Mittelpunkt des Romans von Anna Seghers, den sie noch vor dem Zweiten Weltkrieg 1938/39 im Exil in Paris geschrieben hat, steht der Häftling Georg Heisler, dem – selten genug – die Flucht aus dem Konzentrationslager gelingt. Auf seinem Fluchtweg trifft er auf Menschen, die sich entscheiden müssen zwischen Verrat und Treue, egoistischer Abkehr und Mitmenschlichkeit. Der Text ist durchdrungen von Seghers' eigenen Erfahrungen und dem inneren Bild ihrer rheinhessischen Heimat. Ganz Frankfurt liest dieses Buch, in dem es etliche Frankfurter Passagen gibt, gemeinsam in 100 Veranstaltungen zwischen dem 16. und 29. April. In der Nationalbibliothek etwa gehen Sylvia Asmus vom Deutschen Exilarchiv und Hans-Willi Ohl von der Anna-Seghers-Gesellschaft der Entstehungs- und Wirkungsgeschichte des Romans nach. Es liest der Schauspieler Martin Wuttke.

**MONTAG, 23. APRIL, 19.30 UHR**  
Deutsche Nationalbibliothek  
Adickesallee 1, 60322 Frankfurt  
[www.frankfurt-liest-ein-Buch.de](http://www.frankfurt-liest-ein-Buch.de)  
[www.DNB.de/veranstaltungfrankfurt](http://www.DNB.de/veranstaltungfrankfurt)  
Tel. 069/5251961

## MUSIK

## Vielschichtige Songs

Der Liedermacher Wenzel



Der Liedermacher Wenzel zählt zum Besten, das aus Deutschlands Osten in unsere Gegenwart hineinklingt. Der Gitarrist, Akkordeonist, Pianist und Sänger aus Wittenberg ist ein stets animierender Bühnenmensch. „Wenn wir warten“ heißt sein Programm, in dem es ihm um den besonderen Augenblick geht, der aus der Ausweglosigkeit herausführen könnte: Der Musiker leidet an Rechtsruck und Populismus – und setzt seine vielschichtigen Songs dagegen. Mit besonnenen Tönen, flirrenden Gitarren und sanfter Stimme nimmt er uns mit auf seine Reise.

**FREITAG, 27. APRIL, 20 UHR**  
Romanfabrik  
Hanauer Landstraße 186  
60314 Frankfurt  
[www.romanfabrik.de](http://www.romanfabrik.de)  
Tel. 069/4940-902

© Salvatore Brandt

## KONZERT

## Abschied und Aufbruch

Simon Rattle mit seinen „Londonern“

Eine Ära endet, eine neue beginnt: Von der Spree wechselt Sir Simon Rattle zurück in die Heimat an die Themse, wenn er sich als Chefdirigent von den Berliner Philharmonikern 2018 endgültig verabschiedet. Was das Besondere an „seinen“ Londonern ist, weiß der Stardirigent ganz genau: Sie blicken in die Zukunft. Für Rattle und das Orchester steht fest, dass gemeinsames Konzertieren immer auch bedeutet, voneinander zu lernen und auf Augenhöhe miteinander Neues zu entdecken. Ihr Frankfurter Antrittsprogramm gestalten sie programmatisch passend mit Abschied und Aufbruch: Einem neuen Werk der britischen Komponistin Helen Grime (Jahrgang 1981) steht Mahlers gewaltige neunte Sinfonie gegenüber, ein Werk, das radikal bricht mit alten Sinfonie-Zöpfen und Abschied nimmt von einem überkommenen Zeitalter.

**SAMSTAG, 28. APRIL, 20 UHR**  
Alte Oper, Großer Saal  
Opernplatz 1  
60313 Frankfurt  
[www.alteoper.de](http://www.alteoper.de)  
Tel. 069/1340-400

## Hommage und Reflexion

„Eislermaterial“ mit Josef Bierbichler

Wer es noch nicht live erlebt hat, kann sich auf einen unglaublich intensiven Abend freuen; wer schon bei der Uraufführung 1998 oder vor fünfzehn Jahren im Mousonturm dabei war, wird jetzt wieder kommen: Das „Eislermaterial“ von Heiner Goebbels wird vom Ensemble Modern und dem Schauspieler Sepp Bierbichler als Sänger an zwei Abenden (auch am 11. Mai um 20 Uhr) im Bockenheimer Depot gespielt. Zum 100. Geburtstag von Hanns Eisler komponiert, ist das „Eislermaterial“ Hommage und Reflexion zugleich. Für das szenische Konzert hat Goebbels einige der berühmtesten Lieder von Eisler eingerichtet, arrangiert und mit originalen Tondokumenten collagiert. Wandlungsfähig und teils mit einer faszinierend androgynen Stimmgebung trägt Bierbichler die Gesänge unpräzise und gerade dadurch sehr eindrucksvoll vor.

**SAMSTAG, 12. MAI, 20 UHR**  
Bockenheimer Depot  
Gräfstraße 1  
60487 Frankfurt  
[www.schauspielfrankfurt.de/spielplan/stuecke-a-z/eislermaterial/](http://www.schauspielfrankfurt.de/spielplan/stuecke-a-z/eislermaterial/)  
Tel.: 069/212-49494

## TERMINE KKF &amp; POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT

09.04., Mo., 18.00 Uhr	<b>KLEINE GRUPPE</b> Schöner essen   Das Deutsche Museum für Kochkunst und Tafelkultur <i>Führung Mikael GB Horstmann</i>	Deutsches Museum für Kochkunst und Tafelkultur, Zeil 83 / Zugang über Holzgraben 4
10.04., Di., 19.00 Uhr	<b>JÜDISCHES MUSEUM FRANKFURT</b> Der Impressionist Jakob Nussbaum – Zur Rückkehr des Nachlasses von Israel nach Frankfurt <i>Vortrag Dr. Claudia Müller-Proskar mit anschließendem Gespräch</i>	Museum Judengasse Battonnstraße 47 (mit Eintritt) www.juedischesmuseum.de
12.04., Do., 19.00 Uhr	<b>GEMEINSCHAFTSVERANSTALTUNG KKF UND STÄDEL MUSEUM</b> Transformationen – Rubens und die Kraft der Verwandlung im Zeitalter der Alchemie <i>Vortrag Dr. Berit Wagner</i>	Städel Museum Schaumainkai 63 (Anmeldung erbeten/ mit Eintritt) info@staedelmuseum.de
17.04., Di., 19.00 Uhr	<b>POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT</b> Licht: Ursprung und Spiegel der Kultur <i>Vortrag Matthias Wagner K</i>	Museum Angewandte Kunst Schaumainkai 17
19.04., Do., 18.00 Uhr	<b>KLEINE GRUPPE</b> Wer definiert, was Kunst ist? Jean Michel Basquiat in der Schirn <i>Führung Pascal Heß</i>	Schirn Kunsthalle Bendergasse 7
24.04., Di., 19.00 Uhr	<b>POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT</b> Digitalisierte Schule = Schule der Zukunft? <i>Vortrag Prof. Dr. Birgit Eickelmann mit anschließendem Diskurs</i>	Kundenzentrum der Frankfurter Sparkasse Neue Mainzer Straße 49
25.04., Mi., 17.00 Uhr	<b>KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT</b> Das Philosophicum – Die Sanierung eines „unbequemen“ Denkmals <i>Führung Dr. Stefan Timpe</i>	Philosophicum Gräfstraße 74
08.05., Di., 19.00 Uhr	<b>POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT</b> Klimawandel: Was passiert mit dem Golfstrom? <i>Vortrag Prof. Dr. Mojib Latif</i>	Campus Bockenheim Hörsaal H IV im Hörsaalgebäude, Mertonstraße 17 – 21

11.05., Fr., 18.00 Uhr	<b>KLEINE GRUPPE</b> Seelsorger und Provokateur Zu Gast bei... Dr. Johannes zu Eltz <i>Treffen mit dem Stadtdekan</i>	Eingang Domturm Domplatz 1
14.05., Mo., 18.00 Uhr	<b>KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT</b> KKF-Mitgliederversammlung <i>Anschließende Lesung der Kulturdezernentin Dr. Ina Hartwig aus ihrem Buch „Wer war Ingeborg Bachmann?“</i>	Museum Giersch Schaumainkai 83 (Anmeldung beim KKF bis zum 7. Mai 2018)
15.05., Di., 19.00 Uhr	<b>POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT</b> Die liberale Weltordnung in der Krise? <i>Vortrag Prof. Dr. Nicole Deitelhoff</i>	Kundenzentrum der Frankfurter Sparkasse Neue Mainzer Straße 49
17.05., Do., 19.00 Uhr	<b>GEMEINSCHAFTSVERANSTALTUNG KKF UND STÄDEL MUSEUM</b> Rubens und der Weg zum Reichtum <i>Vortrag Prof. Dr. Nils Büttner</i>	Städel Museum Schaumainkai 63 (Anmeldung erbeten/ mit Eintritt) info@staedelmuseum.de
22.05., Di., 16.00 Uhr	<b>KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT</b> „Dem Wahren Schoenen Guten“ Rundgang durch die Alte Oper und ihre Bauhistorie <i>Führung Heinrich Paulus-Füller</i>	Alte Oper Opernplatz 1 Treffpunkt vor dem Hauptportal

## TERMINE POLYTECHNISCHE FAMILIE

07. bis 19.04., ganztägig	<b>STIFTUNG POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT</b> Freiluftausstellung der StadtteilHistoriker Staffel VI	Hauptwache (östlicher Abschnitt vor der Verkehrsinsel) www.sptg.de
12.04., Do., 19.00 Uhr	<b>KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT</b> Quantensprung: Naturwissenschaftliches in Künstlerbuch <i>Führung PD Dr. Viola Hildebrand-Schat</i>	Klingspor Museum, Herrnstraße 80, 63065 Offenbach (Nur für Mitglieder des Kunstgewerbevereins) info@kgv-frankfurt.de

## TERMINE POLYTECHNISCHE FAMILIE

14.04., Sa., 15.00 Uhr	<b>FRANKFURTER STIFTUNG FÜR BLINDE UND SEHBEHINDERTE</b> Literaturkreis: Kein Glück ohne Stachelbeeren? Anton Tschechows Erzählung „Stachelbeeren“ – und unsere Suche nach dem Glück.   <i>Vortrag und Lesung mit Dr. Jasmin Behrouzi-Rühl</i>	Musisches Zentrum Adlerfluchtstraße 8 www.sbs-frankfurt.de
17.04., Di., 19.00 Uhr	<b>JÜDISCHES MUSEUM FRANKFURT</b> Zuflucht, Heimstätte oder Land gemischter Gefühle? Zur Bedeutung Israels für Jüdinnen und Juden in der Bundesrepublik Deutschland <i>Vortrag Dr. Gad Arnsberg mit anschließendem Gespräch</i> (Förderprojekt der Stiftung Polytechnische Gesellschaft)	Museum Judengasse Battonstraße 47 (mit Eintritt) www.juedischesmuseum.de
18.04., Mi., 20.00 Uhr	<b>VEREIN ZUR PFLEGE DER KAMMERMUSIK UND FÖDERUNG JUNGER MUSIKER</b> Spanische Gitarre – 526. Kammermusikabend   <i>Mit Franciel Monteiro, Felix Will und Carlos Vivas</i>	Kundenzentrum Frankfurter Sparkasse Neue Mainzer Straße 49 www.kammermusikverein.info
22.04., So., 17.00 Uhr	<b>KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT</b> Epochenklänge „Jazz Goes Vocal“ <i>Konzert mit Studierenden des Dr. Hoch's Konservatoriums in der Feith-Konzertreihe</i>	Historische Villa Metzler des Museums Angewandte Kunst, Schaumainkai 15 (Anmeldung erbeten / mit Eintritt) info@kgv-frankfurt.de
05.05., Sa., 15.00 Uhr	<b>KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT</b> 50 Kostbarkeiten aus Stein: Die Schalen von Horst Bühl <i>Expertengespräch mit Marc Stabernack und mit Dr. Sabine Runde</i>	Historische Villa Metzler des Museums Angewandte Kunst, Schaumainkai 15 (Anmeldung erbeten / mit Eintritt) info@kgv-frankfurt.de
16.05., Mi., 20.00 Uhr	<b>VEREIN ZUR PFLEGE DER KAMMERMUSIK UND FÖDERUNG JUNGER MUSIKER</b> Preisrägerkonzert   Preisvergabe an die Gewinner des 20. Kammermusikwettbewerbs der PTG	Kundenzentrum Frankfurter Sparkasse Neue Mainzer Straße 49 www.kammermusikverein.de
18.05., Fr., 16.00 Uhr	<b>FRANKFURTER STIFTUNG FÜR BLINDE UND SEHBEHINDERTE</b> Literaturkreis (Thema noch offen) <i>Vortrag und Lesung mit Dr. Jasmin Behrouzi-Rühl</i>	Musisches Zentrum Adlerfluchtstraße 8 www.sbs-frankfurt.de

## Werden Sie Mitglied im Kuratorium Kulturelles Frankfurt

Das KKF wurde 1957 von Frankfurter Bürgern als gemeinnütziger Verein gegründet und gehört seit 1961 zur Polytechnischen Gesellschaft. Es bietet seinen Mitgliedern und der interessierten Öffentlichkeit das ganze Jahr über ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm zu aktuellen Themen aus Kunst, Kultur und Gesellschaft. Unsere Referenten sind Experten ihres Fachs. Dies gilt auch für die nur für Mitglieder organisierten Führungen in der „Kleinen Gruppe“. Mit den Kulturellen Kurznachrichten

verfügt das KKF über einen Service ganz besonderer Art: Sechsmal jährlich gibt diese Veranstaltungsbroschüre einen Überblick über das kulturelle Leben in Frankfurt. Zudem informiert sie über sämtliche Veranstaltungen und Aktivitäten des Vereins sowie über die Vortragsreihe der Polytechnischen Gesellschaft. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit als Mitglied unterstützen. Ein Anmeldeformular mit weiteren Informationen senden wir Ihnen gerne auf Wunsch zu.

**VORSTAND:** Wolfgang Mörke (Vorsitzender), Peter Sahl (Schatzmeister), Dr. Birgit Sander (Vizepräsidentin Polytechnische Gesellschaft), Karl-Burkhard Haus, Dr. Sabine Homilius, Dr. Stefan Timpe, Cornelia von Wrangel

**BEIRAT:** Dr. Andreas Hansert (Vorsitzender), Dr. Matthias Alexander, Prof. Tilman Allert, Husili Bayam, Prof. Anne Bohnenkamp-Renken, Dr. Manfred Großkinsky, Dr. Hans-Erhard Haverkamp, Pascal Heß, Ottilie Wenzler

**EHRENMITGLIEDER:** Dr. Christa Quack, Dr. Bernhard Schanz, Dr. Peter-Wilhelm Schlüter, Klaus Weber

## Das Kuratorium Kulturelles Frankfurt e. V. – ein Tochterinstitut der Polytechnischen Gesellschaft

Die Polytechnische Gesellschaft e. V. lebt für die Werte der Aufklärung: Toleranz, Vernunft und Gemeinwohl. Sie setzt sich für Kultur, Wissenschaft, Soziales und eine lebendige Stadtgesellschaft ein. In diesem Sinne hat die Polytechnische Gesellschaft in ihrer 200-jährigen Geschichte immer wieder Vereine, Institutionen oder Schulen gegründet, so die Frankfurter Sparkasse von 1822 oder die Stiftung Polytechnische Gesellschaft von 2005. Das Kuratorium Kulturelles Frankfurt wird maßgeblich von der Polytechnischen Gesellschaft unterstützt.

## Zur Polytechnischen Gesellschaft gehören heute sieben Tochterinstitute:

- » Frankfurter Stiftung für Blinde und Sehbehinderte
- » Wöhler-Stiftung
- » Kunstgewerbeverein in Frankfurt am Main e. V.
- » Institut für Bienenkunde
- » Kuratorium Kulturelles Frankfurt e. V.
- » Verein zur Pflege der Kammermusik und zur Förderung junger Musiker e. V.
- » Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main



**Kuratorium  
Kulturelles  
Frankfurt e.V.**

Tochterinstitut der  
Polytechnischen Gesellschaft

HERAUSGEBER  
Kuratorium Kulturelles  
Frankfurt e. V.  
(Polytechnische Gesellschaft)  
Untermainanlage 5  
60329 Frankfurt am Main

Telefon 069.789889-80  
Telefax 069.789889-980  
kkf@kulturellesfrankfurt.de  
www.kulturellesfrankfurt.de

Redaktion:  
Cornelia von Wrangel  
Dr. Claudia Müller-Proskar

Layout:  
Judith Rupprecht

Druck:  
Druckmüller GmbH  
57539 Roth

KKF-Geschäftszeiten:  
dienstags und mittwochs  
10 – 13 Uhr

Frankfurter Sparkasse  
IBAN:  
DE17500502010000306452  
BIC: HELADEF1822

KKF-Kurzinformation  
ISSN 1434-6532